

KS-SP1

Windstärke hat Punkt im Visier

2. Bundesliga: Kasseler Kegler in Kamp-Lintfort

KASSEL. Aktuell liegen die Sportkegler der Windstärke 10 Kassel im Klassement der 2. Bundesliga auf dem dritten Platz. Allerdings spiegelt das Tabellenbild die Situation der Nordhessen nicht korrekt wider. Denn da sie nur noch drei Auswärtskämpfe zu bestreiten und damit nur geringe Chancen auf Teilerfolge haben, droht ihnen weiterhin die Teilnahme an der Abstiegsrunde.

„Mit einem Punkt am Wochenende könnten wir unsere Ausgangslage verbessern“, weiß WS-Mannschaftskapitän Uwe Schlitzberger. Er und seine Mitstreiter treten nämlich am Samstag ab 13.30 Uhr beim SK Kamp-Lintfort an, der mit den Kasseler um einen Platz im gesicherten Mittelfeld kämpft.

Ein Zähler im Vorjahr

Im Vorjahr konnte die Windstärke einen Zähler aus Kamp-Lintfort entführen – dank guter Resultate von Dirk Westmeier, Andreas Niemczyk und Schlitzberger. Auf dieses Trio hoffen die Fuldastädter auch dieses Mal. Und natürlich auf ihren Topmann Frank Weitzel, der seinerzeit gefehlt hatte. Komplettiert wird der Kasseler Kader durch Ingo Mandelik, Ralf Bier und Ersatzmann Manfred Pagel. Der überragende Akteur der Gastgeber ist Mike Mertsch. (bjm)



Gefordert: Windstärke-Kegler Andreas Niemczyk. Foto: Fischer/jnh

Käthner trifft zweifach beim Baunataler 2:1

FULDA. Fußball-Regionalligist KSV Baunatal hat ein Testspiel beim Hessenliga-Dritten TSV Lehnerz gewonnen. Auf dem Kunstrasen in Fulda erzielte Christian Käthner beide Treffere zum 2:1 (1:0)-Erfolg.



Der Kapitän war zunächst nach einem Konter erfolgreich (28.) und verwandelte dann einen Freistoß aus gut 25 Metern (67.). Marek Webers Anschlusstreffer für die Osthessen (82.) aus der Distanz kam zu spät. Zudem vereilte Baunatal's Torwart Niklas Hartmann in der Schlussminute noch eine Freistoßchance von André Vogt.

Das Spiel hatte mit etwas Verspätung begonnen, da die Baunataler während der Anreise im Stau standen.

Baunatal: Sippel (45. Hartmann) - Samson (45. Boness), Ulusoy (45. Hanske), Pforr (45. Frerking), Bier, Nebe (45. Kim), Käthner, Leipold, Schrader, Pollasch. (zgz) Archivfoto: Fischer/jnh



Können es kaum erwarten: Die Herren 30 der ST Lohfelden mit (von links) Kapitän Nico Henkel, Mirco Wenderoth, Christoph Bühren, Marco Schäffer und Timo Goebel (es fehlen Martin Kares und Rok Jarc) fiebern schon jetzt dem Bundesligastart entgegen. Foto: Fischer

Bundesliga? Her damit!

Tennis-Herren 30 der ST Lohfelden nehmen große sportliche Herausforderung an

VON WOLFGANG BAUSCHER

LOHFELDEN. Als die Tennis Herren 30 der ST Lohfelden die Anfrage erreichte, ob sie als Nachrücker in der Bundesliga antreten wollten, fackelten sie nicht lange. „Wir waren sofort alle Feuer und Flamme“, berichtet Kapitän Nico Henkel. Weil auch die Verantwortlichen rasch grünes Licht gaben, startet die Mannschaft als erste überhaupt aus der Region am 17. Mai zu Hause gegen den TB Erlangen in die große Herausforderung Bundesliga. Wer tritt an, und worauf müssen sich die Lohfeldener einstellen?

DIE MANNSCHAFT

Kapitän Nico Henkel führt die ST wie bisher. Weiter zum Team gehören auch Timo Goebel, Christoph Bühren, Mirco

Wenderoth und Marco Schäffer. Ob Adrian Zguns am Ball bleibt, ist noch nicht sicher. Als Neuzugänge kamen Martin Kares, der als Jugendlicher bereits für Lohfelden spielte, und der Slowene Rok Jarc. Holger Schmidt aus der ST-Reserve steht als Ersatz bereit.

DIE SPIELGEMEINSCHAFT

„Es war schnell klar, dass durch die Zusage kein unabsehbares finanzielles Risiko eintritt. Die Existenz der aus dem FSC Lohfelden und der FSK Vollmarshausen entstandene Spielgemeinschaft hätten wir nicht aufs Spiel gesetzt“, erläutert der Vorsitzende Jürgen Kitzinger. Auch der Förderverein mit Andreas Sebera sowie die Gemeinde signalisierten Unterstützung. „Außerdem ist die Bundesliga nicht nur sportlich etwas ganz

Besonderes, sondern auch eine große Chance für den Verein“, berichtet Kitzinger weiter. Schon auf dem Neujahrsempfang sei große Euphorie spürbar gewesen. „Diese wollen wir nutzen, um die Jugendarbeit voranzutreiben und Tennis in Lohfelden interessanter zu machen“, denkt der Vorsitzende langfristig.

DER AUFWAND

Der Aufwand für die Fahrten wird kaum größer. „Vorher sind wir meist in den Südstetten gefahren, jetzt müssen wir hauptsächlich nach Bayern“, sagt Nico Henkel, „aber man sollte jetzt natürlich ein bisschen mehr trainieren.“ Kann draußen gespielt werden, absolvieren die Lohfeldener drei bis vier Trainingseinheiten pro Woche sowie im April ein Trainingslager in der

Türkei. Derzeit begnügen sie sich mit einer Einheit pro Woche in der Halle, arbeiten daneben aber etwas mehr als sonst an der Fitness.

DIE PERSPEKTIVE

Die Bundesliga ist für alle Lohfeldener Neuland. Sie begegnen dem mit Respekt, aber nicht mit Ehrfurcht. „Wenn wir vom Verletzungspech verschont bleiben, haben wir gute Chancen, drinzubleiben“, glaubt Kitzinger. Auch Henkel gibt sich selbstbewusst: „Wir sind in der letzten Saison ganz knapp gescheitert und wären auch so fast aufgestiegen. Zwei Mannschaften sollten wir hinter uns lassen können.“ Allerdings, fügt der Kapitän nicht ganz im Ernst hinzu: „Wir sind ein wenig vom Erfolg verwöhnt und müssen uns nun umstellen.“

Frage-Ecke

Welche Ligenstruktur gibt es im Tennis?

Zunächst einmal scheint die Ligenstruktur plausibel. Höchste Spielklasse ist die **Bundesliga**. Sie wird bei Damen und Herren eingleisig betrieben, darunter die **2. Bundesliga** zweigleisig. Auch die **Bundesliga Herren 30** ist in je eine Nord- und Südgruppe unterteilt. In vier Staffeln trägt die **Regionalliga** ihre Partien aus. Über **Ober- und Verbandsligen, Landesligen und Bezirksoberligen** geht es weiter bis hinunter zur untersten Spielklasse, der **Kreisliga**. Verwirrender wird es, wenn die **Altersklassen** ins Spiel kommen. Denn hier ändert sich die Ligenstruktur. Und auch die Zahl derer, die zum Spiel einer Mannschaft eingesetzt werden, wechselt zwischen vier und sechs. So waren die **Herren 65 des TC Blau-Weiß Kassel** zu viert in die **Regionalliga** aufgestiegen. Sie mussten jedoch passen, weil dort sechs Spieler gebraucht werden. Am höchstklassigsten nach den **Lohfeldener Männern 30** spielen in der Region die **Herren 40 der ST** sowie die **Herren 60 der TSG Ahnatal**, beide in der Regionalliga aktiv. (wba)

In der Rubrik „Frage-Ecke“ erklären wir Besonderheiten des Sports. Haben auch Sie Fragen? Dann schicken Sie diese per E-Mail an sportredaktion@hna.de oder schreiben uns auf Facebook unter [HNA Sport](https://www.facebook.com/HNA.Sport).

HINTERGRUND

ETSV Karlsruhe zog Team zurück

Auf sportlichem Weg hatten die Tennisherrn 30 der ST Lohfelden den Bundesliga-Aufstieg verpasst. Dann zog der ETSV Karlsruhe, immerhin nach Abschluss der Runde Zweiter geworden, zurück. Als Regionalliga-Vizemeister war die ST Lohfelden erster Nachrücker. Die Spielgemeinschaft nahm das Angebot dankend an. In der Südgruppe steht sie nun SaFo Frankfurt, dem TB Erlangen, Iphitos München, dem STK Garching, TC Bruckmühl-Feldkirchen und dem TC Biberach gegenüber. (wba)

Der Fragebogen

Handballerin Carina Petrovszki

Was Sportler leisten, darüber berichten wir stets ausführlich. In unserem Fragebogen wollen wir mehr wissen. Heute ist Handballerin Carina Petrovszki vom TSV Vellmar an der Reihe.

1. Welchen großen Triumph hätten Sie als Sportlerin gern selbst erlebt?

CARINA PETROVSZKI: Ich hätte unglaublich gern mit meiner damaligen Mannschaft SV Reichensachsen das Abenteuer 2. Liga in Angriff genommen. Leider konnte der Verein dies finanziell nicht stemmen.

2. Mit welchen zwei Prominenten wären Sie gern unter den letzten drei Bewerbern um die Dschungelcamp-Krone?

PETROVSZKI: Ich hoffe doch, dass ich niemals so verzweifelt sein werde, dass ich mich zum Dschungelcamp anmelden muss. Aber falls ich da irgendwie hingeraten sollte, dann bitte mit Schauspieler Florian David Fitz und – keine Ahnung – irgendwem. Wir würden der dritten Person die Krone kampflös überlassen und in Australien durchbrennen.

3. Wenn Sie Angela Merkel wären: Was würden Sie als Erstes auf den Weg bringen?

PETROVSZKI: Mehr Gleichheit zwischen „normalen Bürgern“ und (prominenten) „Höchstverdienern“.

4. Sie haben einen Privatjet für 24 Stunden. Wohin würden Sie spontan fliegen?

PETROVSZKI: Da die Handball-WM vorbei ist, fliege ich für einen Strandtag in die Karibik.

5. Ein Japaner möchte von Ihnen gern wissen, was das Besondere an Nordhessen ist. Was sagen Sie ihm?

PETROVSZKI: Die schönen Landschaften, die freundlichen Menschen, Ahle Wurst und Gehacktes.

6. Sie dürfen eine SMS von 140 Zeichen an den Papst schreiben. Wie sähe die aus?

PETROVSZKI: Wie können Sie (als Unbeteiligter) Themen wie gleichgeschlechtliche Beziehungen, Ehe, Kinder, Verhütung und Sexualität beurteilen?

7. Welche drei Apps sind für Sie unverzichtbar?

PETROVSZKI: SIS Handball, Google und natürlich WhatsApp.

8. Was finden Sie an Ihrem Sport faszinierend?

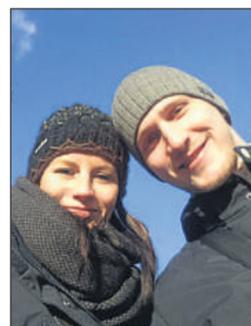
PETROVSZKI: Das ausgeprägte Mannschaftsgefühl. Allein geht halt nichts, man kämpft zusammen, man gewinnt und man verliert zusammen – man feiert zusammen: Handball ist eine tolle Sportart, die körperbetont, schnell und komplex ist, und bei der man neben Kondition, Kraft und Athletik auch Köpfchen braucht. Die 60 Minuten werden (eigentlich) nie langweilig, es fallen viele Tore, es sind immer Emotionen im Spiel, und in wenigen Minuten kann viel passieren. Da kann man auch mal ein Spiel in den letzten Minuten noch drehen.

9. Welche Frage hätten Sie gern beantwortet, die hier aber dummerweise nicht gestellt worden ist?

PETROVSZKI: Die HNA möchte die Mannschaftskasse der TSV-Vellmar-Damen gern um 250 Euro bereichern. Nehmen Sie diese Spende an? Also, falls Sie diese Frage noch stellen möch-

ten, beantworte ich diese freudlich mit „Ja, gerne. Das ist wirklich total nett. Vielen Dank!“

10. Wie sehen Sie sich selbst? Bitte schicken Sie uns Ihre Antwort per Selfie.



Carina und Petr Petrovszki

• **C. Petrovszki im Steckbrief:** Alter: 33 Wohnort: Vellmar Beruf: Medien-designerin Privat: Verheiratet mit Petr Petrovszki, Kind ist unterwegs. Fotos: privat, Malmus/jnh



Entscheidende Spiele für Finale-Bowler

KASSEL. Die Bowling-Bundesliga geht in ihre entscheidende Phase. Am fünften und vorletzten Spieltag hat die Mannschaft von Finale Kassel in Berlin etwas gutzumachen. Dort verspielte sie am dritten Spieltag die Herbstmeisterschaft und ist seitdem in der Verfolgerrolle.

Finale muss gegen den von Bundestrainer Peter Lorenz trainierten Spitzenreiter Premnitz fünf Punkte aufholen. Das kann die Mannschaft aus eigener Kraft schaffen, indem sie zweimal gegen Premnitz gewinnt und mit den Gesamtpunktzahlen auch vor Premnitz liegt. Andere dürften in diesen Titelzweikampf kaum noch eingreifen können.

Betreuer Jürgen Hanke muß auf Paul Moor verzichten, der in den USA beim PBA-Turnier der Champions qualifiziert ist. Ihn wird der dänische Vize-Weltmeister Jesper Agerbo ersetzen. Ihm zur Seite stehen die deutschen Nationalspieler David Canady, Bodo Koniczny, Dirk Völkl und Pascal Winterheimer sowie der Engländer Richard Teece, bisher bester Finalespieler. (sn)